

oder zwei Seen Algeriens gefunden worden, wo er Sommervogel ist. In seinen Manieren ähnelt er mehr den Tauchern, (*Podiceps*) als den Enten. (Tr.)

Mergus albellus. Sehr selten in Finnmarken und ein mehr östlicher Vogel, den Finen aber bekannt. Ich erhielt von einem jungen Finländer, der sich c. 100 Meilen östlich von Muonioniska aufhielt, 3 Eier mit dem darauf ergriffenen W. Ich schickte einen zuverlässigen Boten nach dem Baume, von welchem die Eier genommen worden, und erhielt später auch einige Dunen, die mit den Brustdunen des Vogels vollkommen übereinstimmen. Die Eier haben grosse Aehnlichkeit mit denen der *A. Penelope*, unterscheiden sich aber besonders durch die Textur der Schale. Das Nest stand in einer Baumhöhle.

Lestris parasitica. Ist in Ostfinmarken seltener als *L. Richardsonii*, welche allein dort brütet. Die erstere fand ich in einer kleinen Kolonie auf der Wasserscheide zwischen dem Baltischen und Eismeer. Das Ei ist viel kleiner, als die früher gesehenen von Norwegen und Grönland.

Nr. 13.

Das Variiren der Eier von *C. cisticola*.

Von **Gustav Keitel**.

(Hierzu Tafel. I. Fig. 7. a bis i.)

Kann mag es einen andern europäischen Vogel geben, — vielleicht den Kuckuk ausgenommen, — dessen Eier so sehr variiren, als die des Cistenrohrsängers. Unter den verschiedenen Gelegen der 36 Stück, welche ich im J. 1856 auf der Insel Sardinien erhalten habe, finden sich nicht zwei vollständig gleiche, während die ein und desselben Geleges meist übereinstimmend gefärbt und gezeichnet sind. Es sind hauptsächlich folgende.

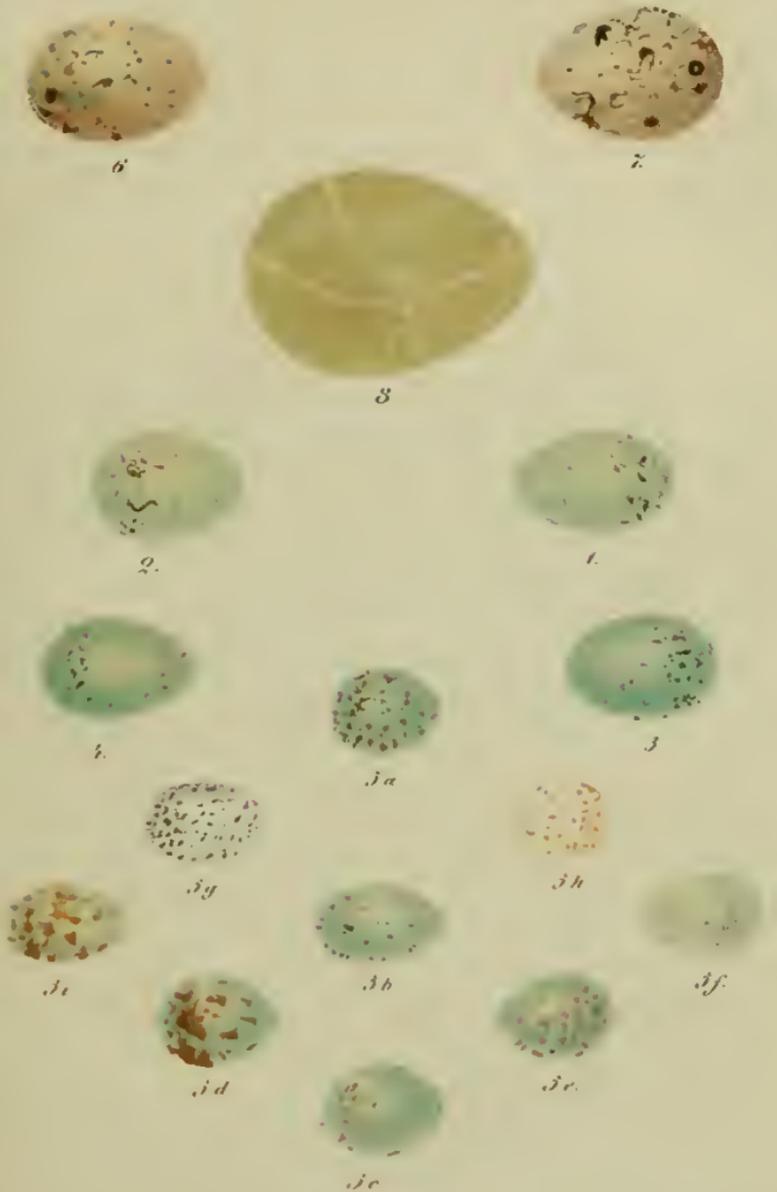
- 1) Ein Gelege von 6 St., sämmtlich bläulichgrün, ohne Zeichnung.
- 2) Ein solches auf demselben Grunde durchgehends mit kleinern

- und grössern braunrothen und einigen schwarzen Flecken und Punkten, welche am stumpfen Ende kranzförmig stehen. Fig. 7. a.
- 3) Ein solches auf demselben Grunde mit schwarzbraunen ins Violette spielenden grössern und vielen kleinern Flecken. Fig. 7. b.
 - 4) Ein solches auf demselben Grunde mit einzelnen hellrothen und schwärzlichen Flecken sparsam bestreut. Fig. 7. c.
 - 5) Auf demselben nur etwas hellern Grunde mit grossen ziegelrothen, am stumpfen Ende etwas dichter stehenden Flecken. Fig. 7. d.
 - 6) Auf hellerem, grünlich weissem Grunde mit vielen braunrothen und schmutzig fleischfarbenen Flecken und Punkten. Fig. 7. e.
 - 7) Grünlichweiss mit lehmfarbigen, zum Theil verwaschenen Flecken. Fig. 7. f.
 - 8) Bläulichweiss mit vielen schwarzen und einigen hellrothen Flecken und Punkten überall bestreut. Fig. 7. g.
 - 9) Grund rein weiss mit nur hellrothen grössern und kleinern Flecken. Fig. 7. h.

Nachtrag.

- 10) Zwei Eier meiner Sammlung, aus Algerien, haben die Färbung und Zeichnung von Fig. 7. i., d. h. sie sind auf weissem, ins Gelbröthliche ziehenden Grunde viele grosse ziegelrothe, zum Theil verwaschene Flecke, die nebst einigen kleinern Punkten von derselben Farbe fast gleichmässig über die ganze Oberfläche verbreitet sind.
- 11) Ferner kommen gänzlich ungeflechte von bläulichweisser, ganz weisser und schmutzig rosaweisser Grundfarbe vor.

Auch in der Grösse und Gestalt variiren diese Eier ziemlich bedeutend, wie die verschiedenen Axendurchmesser der genau gemessenen Abbildungen ausweisen. Uebrigens waren die von mir in Paris gesehenen, aus Algier stammenden Eier fast alle von der Zeichnung von Fig. 7. i.; während ich aus Südfrankreich nur einfarbig grünblaue, weisse und röthliche erhalten habe. Nach Dr. Hausmann sind die einfarbigen auf Sardinien die am seltensten vorkommenden (Naum. 1857. p. 407). Ich will aber damit keineswegs sagen, dass die verschiedenen Färbungen den verschiedenen Provenienzen eigen-



Tab. I. * Pflanzwelt

Verleumdung v. E. Müller über das Leben

1. 2. *Syrphus githagineus* 3. *Carpodacus erythrinus* 4. *Castanea sibirica* 5. *Yca*
6. *Yca* 7. *Yca* 8. *Yca* 9. *Yca* 10. *Yca* 11. *Yca* 12. *Yca* 13. *Yca* 14. *Yca* 15. *Yca* 16. *Yca* 17. *Yca* 18. *Yca*



thümlich seien. Dazu fehlt es, obschon dies Verhältniss nicht ohne Beispiel wäre, für jetzt an genügenden thatsächlichen Beweisen.

E. Baldamus.

Nr. 14.

Vom Kuban am Kaukasus.

Von Dr. A. Hummel.

Ich weiss nicht, ob der Vorschlag des Hrn. P. Brehm über die Errichtung von ornithologischen Beobachtungs-Stationen den Beifall der Majorität unserer Gesellschaft erhalten hat, habe auch keine Kenntniss davon, ob in diesem Falle für die Verwirklichung jener glücklichen Idee etwas geschehen ist. Ich glaube indessen voraussetzen zu dürfen, dass sich Mitglieder genug gefunden haben, welche als ornithologische Schildwachen bereits auf ihrem Posten stehen, und bin deshalb gern erbötig, als „enfant perdu“ auf der Grenze Asiens das Meinige zu thun, um so viel als möglich zu sehen, zu fangen und zu beschreiben.

Ust-Laba, mein jetziger Aufenthaltsort, liegt am Kuban, da, wo sich die Laba in denselben ergiesst. Der Ort selbst ist zur Beobachtung vortrefflich geeignet. Er liegt auf dem Rande der südrussischen Steppen, die sich nordwärts unabsehbar hinziehen und welche auf der ganzen Kubanlinie steil, durchschnittlich 60 Fuss hoch, gegen den Fluss abfallen, so dass derselbe vom Fusse des Randes nur 20 — 30 Schritt weit entfernt ist. Das asiatische Ufer bildet eine vollkommene Ebene, mit Streifen Waldes bedeckt, auf welcher man endlich an den Fuss des Kaukasus gelangt, dessen hohe, mit ewigem Schnee bedeckte Gipfel von hier aus sehr deutlich erkennbar sind.

Das Aussehen der Steppen ist so bekannt, dass ich wohl kein Wort darüber zu verlieren brauche; viele Reisende haben der Lesewelt bereits ihre Empfindungen beim Anblicke dieser endlosen Einöde ohne Baum, ohne Strauch, nur sparsam von Wohnungen besetzt, dargethan; die meinen kann ich in ein Wort fassen: Langeweile; denn ich fuhr im Winter durch und sah Nichts und hatte Nichts als zerschlagene Knochen, denn die Wege waren abscheulich holprig und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Keitel Gustav

Artikel/Article: [Das Variiren der Eier von L cisticola 137-139](#)